

S-BAHN RHEIN-NECKAR: Schulterchluss im Kampf gegen Verzögerungen

KOMMENTAR

Hans-Jürgen Emmerich
zum Schnecken tempo
beim S-Bahn-Ausbau

Höchste
Eisenbahn!

Die Sanierung des Ladenburger Bahnhofs zu einem modernen und barrierefreien Haltepunkt gehört zu den schier unendlichen Geschichten in der Kommunalpolitik. Seit vielen Jahren bemüht sich die Stadt um dieses Projekt, das ja im Grunde eine Angelegenheit der Bahn ist. Um die Modernisierung zu forcieren, haben sich die Gemeinderäte sogar dazu durchgerungen, Geld in die Hand zu nehmen, obwohl die Stadt damit in fremdes Eigentum investiert.

Und trotzdem: Immer wieder wurde Ladenburg vertröstet. Die Einführung der S-Bahn wurde dabei jeweils als spätester Zeitpunkt genannt. Doch auch diese wurde mehrfach verschoben. Zuletzt hieß es, die S-Bahn werde 2015 rollen, jetzt steht plötzlich das Jahr 2018 im Raum. Verzögerungen, die nicht länger hinnehmbar sind.

Um die erneute Verschiebung zu verhindern, müssen die Abgeordneten des Wahlkreises und die Bürgermeister der betroffenen Städte und Gemeinden an einem Strang ziehen. Äußerungen der Abgeordneten Wacker und Sckerl lassen hoffen, dass dies gelingt. Nur gemeinsam kann die Region gegen den trägen Riesen Deutsche Bahn AG etwas erreichen. Es ist höchste Eisenbahn, dass die Bahn aus ihrem Bummelzug aussteigt und den ICE in Richtung S-Bahn nimmt. Die Fahrgäste entlang der Main-Neckar-Bahn haben lange genug darauf gewartet.



Auf dem Bahnhof in Ladenburg herrscht ein trostloser Anblick. Wann die modernen S-Bahn-Züge (r.) hier halten, ist neuerdings wieder völlig offen.



BILDER: SCHWETASCH/BAHN

Rhein-Neckar: Ladenburgs Bürgermeister Ziegler bittet Abgeordnete um Unterstützung / MdL Georg Wacker plant Konferenz der Beteiligten

Region will bei der S-Bahn nicht auf dem Abstellgleis landen

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans-Jürgen Emmerich

Angesichts einer erneut drohenden Verzögerung beim Ausbau der S-Bahn Rhein-Neckar auf der Nord-Süd-Achse regt sich Widerstand in der Region. Seit Jahren warten die Gemeinden auf diese wichtige Maßnahme, dingende Vorhaben wie der barrierefreie Ausbau des Bahnhofs in Ladenburg wurden deshalb mehrfach verschoben.

„Seit Beginn meiner Amtszeit missfällt mir, dass die Bahnsteige unseres Bahnhofs nicht barrierefrei erreichbar und nutzbar sind“, klagt Ladenburgs Bürgermeister Rainer

Ziegler: „Das ist wirklich ärgerlich und zu großem Nachteil für unsere Bürgerschaft, vor allem für diejenigen Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.“

Ladenburg habe bereits mehrere zehntausend Euro in die Planung des Umbaus der bahneigenen Bahnsteige investiert, in der Hoffnung, dass wenigstens bis Ende 2015 die Barrierefreiheit im Zusammenhang mit der zweiten Ausbaustufe der S-Bahn Rhein-Neckar hergestellt ist. Nun solle sich der Umbau jedoch noch einmal um drei Jahre bis Ende 2018 verzögern, klagt Ziegler. „Für unsere Stadt und ihre Menschen ist das ein wirkliches Drama und völlig

inakzeptabel. Das treibt den Zorn in mir wirklich hoch.“

In seinem Ärger über die drohende Verzögerung hat sich Ziegler an

„Für unsere Stadt und ihre Menschen ist das ein wirkliches Drama und völlig inakzeptabel.“

LADENBURGS BÜRGERMEISTER ZIEGLER ZUR ERNEUTEN VERZÖGERUNG BEIM S-BAHN-AUSBAU

die Abgeordneten gewandt und sie gebeten, sich im Rahmen all ihrer Möglichkeiten dafür einzusetzen, „dass diese Verzögerung nicht ein-

tritt und wenigstens der ursprüngliche Zeitplan umgesetzt wird“. Zugleich erinnert er daran, dass Übergangslösungen von der Bahn stets vehement abgelehnt worden seien. Auch die Bürgermeisterkollegen der neben Ladenburg betroffenen Kommunen auf der Nordachse der zweiten Ausbaustufe der S-Bahn Rhein-Neckar stehen laut Ziegler in engem Kontakt, „um der drohenden Entwicklung entgegenzuwirken“.

Der Wahlkreisabgeordnete Georg Wacker will die Verzögerungen nicht hinnehmen. „Ich werde daher alle Beteiligten zu einer Regionalkonferenz einladen“, kündigt der Christdemokrat in einer Pressemitteilung

an. Eine solche Zusammenkunft von Vertretern der Deutschen Bahn, des VRN und des Landes gemeinsam mit den betroffenen Kommunalpolitikern soll laut Wacker nach Absprache mit den Bürgermeistern der betroffenen Städte und Gemeinden stattfinden.

Für ein gemeinsames Vorgehen der Region spricht sich auch der grüne Landtagsabgeordnete Uli Sckerl aus: „Die Gemeinden an der Main-Neckar-Bahnstrecke und die gesamte Region müssen in Sachen S-Bahn jetzt zusammenstehen und ihre Aktivitäten abstimmen. Auf die Unterstützung durch das Land können sie sich dabei verlassen.“

Rhein-Neckar: MdL Georg Wacker zur S-Bahn

Ziel ist „deutlich vor 2018“

„Das Verhalten der Deutschen Bahn ist in dieser Angelegenheit zumindest undurchsichtig“, kritisiert der CDU-Landtagsabgeordnete Georg Wacker. Weiter schreibt er: „Dass es in den vergangenen Jahren keine Hinweise auf eine Verzögerung gegeben haben soll, ist äußerst fragwürdig. Trotzdem wurden die Kommunen in dem Glauben gelassen, man halte am Zeitplan fest.“

Die Vertragspartner hätten seit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags immer wieder auf neue die Realisierung bis 2015 bestätigt.

Erst in letzter Zeit sei gerüchteweise von einer Verzögerung die Rede gewesen. Jetzt kam Ende Dezember die Bestätigung der DB AG, dass der Zeitplan um mindestens drei Jahre überschritten wird. „Ich erwarte von der Bahn ein beschleunigtes Verfahren und eine Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe – deutlich vor 2018!“ Im Rahmen einer parlamentarischen Initiative hat Wacker die Landesregierung erneut aufgefordert, hier aktiv zu werden und sich gegenüber der Bahn zum bisherigen Zeitplan zu bekennen. *hje*



Ortstermin: Im August 2011 machen sich die SPD-Abgeordneten Lothar Binding und Gerhard Kleinböck ein Bild von den unhaltbaren Zuständen am Bahnhof Ladenburg.

Rhein-Neckar: MdL Uli Sckerl zur S-Bahn

„Den Zeitplan einhalten“

In Sachen S-Bahn werden nach Angaben des grünen Landtagsabgeordneten Uli Sckerl von den Regierungsfractionen eine Reihe von Aktivitäten vorbereitet und mit den lokalen Akteuren abgestimmt. Man gebe der Bahn jetzt deutlich zu verstehen, dass sie nicht per einseitiger Erklärung einen lange ausgehandelten und vertraglich fixierten Zeitplan außer Kraft setzen könne. Sie müsse alles daran setzen, den Bauzeitplan für die zweite Stufe der S-Bahn „vollumfänglich“ einzuhalten. Die neue Landesregierung habe bereits

deutlich gemacht habe, dass sie zu ihren finanziellen Zusagen für die zweite Stufe der S-Bahn stehe. Er sei optimistisch, dass man gemeinsam das angestrebte Ziel erreichen werde. „Die Gemeinden haben bereits investiert und verlassen sich auf die Planung.“ Es gehe bei der S-Bahn nicht um Luxus, sondern „um einen selbstverständlichen Mindeststandard im Schienen-Nahverkehr, den es anderswo seit Jahrzehnten gibt“. Für die Gemeinden bedeute dies gleichzeitig einen wichtigen Standortfaktor. *hje*

Ladenburg: Immer wieder wird die Stadt von der Bahn vertröstet / Chronik der Entwicklung

Trauerspiel um den Bahnhof-Ausbau

Der barrierefreie Ausbau des Ladenburger Bahnhofs ist ein kommunalpolitischer Dauerbrenner. Immer wieder hat die Stadt die Maßnahme gefordert, immer wieder wurde sie von der Bahn vertröstet. Wir blicken zurück.

■ **November 2002:** „Die Bahn hat die Unterlagen noch nicht komplett“, begründet Bürgermeister Rainer Ziegler im Technischen Ausschuss, warum die Stadt noch keine Fördermittel für die Neugestaltung und den behindertengerechten Ausbau von Gleis 1 am Bahnhof beantragen konnte. Das werde voraussichtlich 2003 geschehen. Man dränge weiter auf Eile, versichert Ziegler mit Blick auf die kleine Landesgartenschau im Jahr 2005.

■ **November 2003:** Der Rhein-Neckar-Kreis beschließt die Förderung des Bahnhofsbaus in Ladenburg mit 48 000 Euro. Landrat Dr. Jürgen Schütz spricht von einem Vorgriff auf die Förderung, mit der die Bahnhöfe fit für die S-Bahn gemacht werden sollen.



Am Bahnhof Ladenburg ist immer noch Warten auf die S-Bahn angesagt. BILD: HJE

■ **Januar 2004:** Der Ausbau des Bahnhofs steht in den Sternen. Bürgermeister Ziegler wartet auf ein Signal aus Stuttgart, um das auf 1,4 Millionen Euro kalkulierte Projekt aus Mitteln des Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetzes (GVFG) fördern lassen zu können.

■ **Mai 2004:** Die Stadt erwägt ein zweigleisiges Vorgehen in Sachen Bahnhof. Der Bahnsteig an Gleis 1 soll bis zum Grünprojekt 2005 erhöht, der behindertengerechte Aus-

bau auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

■ **Oktober 2004:** Der Bahnsteig 1 am Bahnhof bleibt vorerst so niedrig, wie er ist. Die Bahn lehnt auch eine provisorische Erhöhung auf Kosten der Stadt ab, wie Herbert Felbek vom Stadtbauamt im Technischen Ausschuss mitteilt. Also keinerlei Verbesserung zum Grünprojekt.

■ **Dezember 2005:** Bei dem für 2010 angepeilten S-Bahn-Ausbau zeichnen sich Verzögerungen ab, Bürgermeister Ziegler ist empört, weil damit auch der bislang gescheiterte, behindertengerechte Ausbau von Gleis 1 weiter aufgeschoben würde.

■ **Januar 2008:** „Der Bahnhof muss auf S-Bahn-Standard gebracht werden“, fordert Bürgermeister Ziegler im „MM“-Interview und ergänzt: „Für mich ist es ein Trauerspiel, dass wir uns schon so lange damit befassen, ohne dass es ein greifbares Ergebnis gibt.“

■ **April 2008:** Der seit Jahren geforderte barrierefreie Ausbau des Bahnhofs in Ladenburg soll voraussicht-

lich Mitte 2012 umgesetzt werden. Das geht aus einem Schreiben von Bahnhof Hartmut Mehdorn hervor, das Bürgermeister Rainer Ziegler im Gemeinderat zitiert. Ziegler nennt die Antwort aus Berlin „absolut unbefriedigend“.

■ **April 2009:** Bürgermeister Ziegler schöpft in Sachen Bahnhof neue Hoffnung. Im Gespräch mit Bahn und Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) sollen überarbeitete Pläne erörtert werden, die statt der ursprünglich geplanten, 100 Meter langen Rampe nunmehr Aufzüge vorsehen. Baubeginn könnte 2009 sein, heißt es, die S-Bahn soll 2012 rollen.

■ **Januar 2011:** Ein Raunen geht durch den Saal, als Bürgermeister Ziegler beim Antoniustag für Anfang Februar die Vorstellung neuer Pläne für den Bahnhofsumbau ankündigt. Es sei nur die Planung, dämpft er allzugroße Erwartungen, der Ausbau selbst solle spätestens bis Dezember 2015 zum Start der S-Bahn abgeschlossen sein. *hje*



Die S-Bahn darf nicht aufs Abstellgleis rollen. Darin sind sich Kommunalpolitiker und Abgeordnete der Region einig. BILD: DPA